

21/162-163

und speziell an Zug verlesen als auch die Rede des a.o. Ambassadors [von Savoyen], Valerio [di Saluzzo] Conte Della Manta, anlässlich der Tagsatzung [von Baden]¹ sowie dessen danach an sie abgesandtes Schreiben angehört worden seien. Daraus habe man entnehmen können, dass zwischen der Regentin und den beiden Vettern [Maurice und Thomas-François, Prinzen von Savoyen] wegen [der Regentschaft] ihres Sohnes, Herzog Karl Emanuel II., eine Uebereinkunft zustande gekommen sei. Im weitern bitte die Regentin die kath. Orte darin, das Bündnis mit Savoyen weiterbestehen zu lassen. Sobald Karl Emanuel majorenn geworden sei, solle das Bündnis in aller Feierlichkeit erneuert werden.

Ammann und Rat freuen sich über die Versöhnung im Hause Savoyen und willfahren dem Wunsche der Regentin, das Bündnis weiterhin in Kraft zu belassen, gerne.

1) vgl. EA V 2, 1248 vv

Konzept von Beat II. Zurlauben
AH 21, 367

163

1646 April 2., Mailand A
SCHREIBEN VON PAUL CEBERG AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Wie er von verschiedenen Orten erfahre, wolle er, Zurlauben, an der nächsten Tagsatzung von Luzern seine von ihm, Ceberg, erreichten Erfolge würdigen. Offensichtlich aber schätze man seine Mission nach Mailand falsch ein, denn er habe ihrer Exzellenz [dem neuernannten Gubernator von Mailand, Bernardino Fernandez de Velasco y Tovar, Contestabile de Castiglia] wohl zu seinem neuen Amt gratuliert, jedoch keineswegs im Namen aller [kath.] Orte. Falls man deswegen noch jemanden herschicken wolle, glaube er nicht, durch sein Vorgehen bereits etwas präjudiziert zu haben. Uebrigens habe er das, was er dem Gubernatoren vorgetragen, schriftlich niedergelegt. Offenbar aber habe er sich darin

zu wenig deutlich geäussert. Ohne ausdrücklichen Befehl werde er in dieser Hinsicht nichts mehr unternehmen. Er benötige auch kein Verehrgeld, denn er sei bei den Spaniern derart beliebt, dass ihm diese seine Reisespesen schon vergüten würden. Den Inhalt seines Gesprächs mit dem Gubernatoren werde er aus dem Schreiben, welches er an [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug gesandt, vernehmen. Weiteres hoffe er nach seiner Rückkehr mündlich berichten zu können.

Wie er erfahren, habe [Schultheiss und Rat von] Luzern, obwohl er dies in seinen Unterhandlungen "am strengsten getriben", den Gubernatoren noch zusätzlich gebeten, Oberstleutnant Pfyffer zum Obersten zu befördern.

Sicher könne er verstehen, dass dieses Schreiben, habe es doch die Verhandlungen gefährdet, sehr verstimmt habe und dass er sich in der Folge Gedanken gemacht, ob es nicht besser wäre, den Dienst zu quittieren. Denn durch diese Intervention bestehe die Gefahr, dass sich Spanien dieses Mannes erst recht entäussern wolle. Und ausgerechnet dies hätte er, Ceberg, im Auftrag mehrerer Orte verhindern sollen. "Ich aber hab allein mit dem Schlegel aufschlachen unndt die rottur machen sollen."

Original, mit Siegel
 AH 21, 368-370 - Blatt 370^r leer

1644 August 23.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON SCHWYZ [AN KAISER FERDINAND III. ?]

Das Kredentialschreiben für Johann Dietrich Stauffacher, [kaiserlicher Agent bei den eidg. Orten], habe man erhalten und möchte hiermit seine uneingeschränkte Zuneigung zum heiligen Römischen Reich bekunden und zugleich auch bezeugen, die mit dem Hause Oesterreich geschlossene Erbeinung stets halten zu wollen.

Handwritten mark